

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Befragsgeld.
Kontommenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltenen Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
nach die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nachricht:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 90.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Juni 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser verlieh dem Generaldirektor Ballin anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums mit einem in wärmsten Worten gehaltenen Handschreiben die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse.

Die am 31. Mai abgeschlossene Sitzungsperiode des deutschen Reichstages hat mit dem Dank des Kaisers an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg zweifellos einen bemerkenswerten Nachklang erhalten. In überaus warmen Worten dankte der Monarch dem leitenden Staatsmann des Reiches für das Zustandekommen der zwei bedeutenden gesetzgeberischen Werke im Reichstage, der Elsaß-lothringischen Verfassungsreform und der Reichsversicherungsordnung, hervorhebend, wie dies vor allem auf die „staatsmännische Kunst“ und zielbewusste Arbeit des Kanzlers zurückzuführen sei. Zugleich hat der Kaiser Hr. v. Bethmann Hollweg zum äußerlichen Ausdruck seiner Anerkennung sein Bildnis übersandt, womit sich also die aufgetauchten Gerüchte, denen zufolge die Erhebung Hr. v. Bethmann Hollwegs in den Grafenstand angeblich erfolgen sollte, erledigen. Wenn trotzdem Berliner Blätter zu versichern wissen, es sei nicht ausgeschlossen, daß binnen kürzester Zeit doch eine solche Rangserhöhung des Reichskanzlers zu erwarten sei, so läßt sich diese Nachricht einstweilen natürlich nicht auf ihre Zuverlässigkeit hin prüfen. Jedenfalls beweist aber der warme Dank des Kaisers an Hr. v. Bethmann-Hollweg selbst ohne die Verleihung einer solchen Würde, daß der leitende Staatsmann des Reiches und Preußens zurzeit fester denn je in der Gunst seines kaiserlichen Herrn steht.

Bayrische Erinnerungsmarken. Am 6. Juni werden Vorausbestellungen auf Erinnerungsmarken beim Wertzeichenbüro des Verkehrsamts der K. bayrischen Posten und Telegraphen in München nicht mehr entgegengenommen. Die Postanstalten haben daher von diesem Tage an die Absender von Postanweisungen, die an das Wertzeichenbüro gerichtet sind und Bestellungen auf solche Marken betreffen, hierauf aufmerksam zu machen und sie auf den am 10. Juni beginnenden Verkauf der Erinnerungsmarken durch die K. bayrischen Postanstalten zu verweisen.

Johannistal bei Berlin, 6. Juni. Am heutigen dritten Tage der nationalen Flugwoche erreichte Dixt-Gannstatt bei einem Flug außer Konkurrenz mit einem Passagier eine Höhe von 1580 Meter und brach damit den Weltrekord, der bisher 800 Meter betrug. — Der Flieger Georg Schendel hat heute nachmittag auf einem Dornier-Eindecker mit einer Höhe von 2010 Meter einen neuen deutschen Höhenrekord aufgestellt.

Aus dem Taubergrund, 5. Juni. Für die durch das Unwetter im Amtsbezirk Tauberbischofsheim Geschädigten hat das Großherzogspaar 5000 Mark, Großherzogin Witwe Luise 1000 M. gespendet. Ferner sind den Geschädigten von der Großherzogin eine größere Sendung Männerkleider, von der Großherzogin Luise Wäsche und von der Königin von Schweden Schuhe zugegangen.

Philippsburg, 5. Juni. Die hiesigen Volksschüler haben eine freiwillige Geldsammlung veranstaltet, um den Schülern in Paimar, denen durch die Hochwasserkatastrophe die Schulbücher usw. verloren gingen, die Anschaffung neuer Lehrmittel zu ermöglichen. Die Sammlung ergab den Betrag von 38 M. Das Vorgehen der hiesigen Schuljugend ist ein schöner Beweis ihres Opfersinnes.

Steinheim (Kreis Öhrter), 6. Juni. Hier sind am ersten Pfingstfeiertag 9 Wohnhäuser niedergebrannt. 11 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

Innsbruck, 6. Juni. Der Vorsteher der hies. Universitätsbibliothek, Dr. Pittmaier, ist von einer

Hochtour ins hintere Badastertal nicht zurückgekehrt. Mehrere Rettungs Expeditionen sind von hier abgegangen. Die Leiche Pittmaiers, der infolge Fehltritts abgestürzt ist, wurde im hinteren Badastertal gefunden.

In einer Ortschaft in der Nähe von Graudenz wurde kürzlich die Frau eines Rutschers von vier Kindern (zwei Knaben und zwei Mädchen) entbunden. Die Frau, sowie sämtliche Kinder befinden sich wohl.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Die Finanzkommission der Abgeordnetenversammlung hat nunmehr mit der Beratung des Entwurfs des Sportelgesetzes begonnen. Berichterstatter ist der Abg. Häfner (Natl.). Bei der Tarifnummer 86, Versicherungsverträge, beantragte er, bezüglich der Höhe der Sporteln und der Befreiungen dem preussischen Tarif sich anzuschließen. Da aber dadurch nur etwa 190 000 M. erzielt würden, während der Regierungsentwurf 550 000 M. vorgesehen hat, wurde der Antrag des Berichterstatters in abgeänderter Fassung angenommen, wonach bei Lebensversicherungen 0,75 vom Tausend der versicherten Summe, mindestens 50 Pfennig, erhoben werden sollen, bei Haftpflicht-, Unfall- und sonstigen Versicherungen 75 Pfennig vom Hundert der vereinbarten Prämie. Bezüglich der Befreiung von Sporteln wurde beschlossen, die Befreiung der Vieh-, Hagel-, Transport- und Rückversicherungen bestehen zu lassen, dagegen wurde ein Antrag des Berichterstatters auf Befreiung der Automobile als zur Transportversicherung gehörend abgelehnt. Bei Ziffer 26 Feuerversicherung wurde der Regierungsentwurf angenommen, für jedes angefangene Tausend der Versicherungssumme 10 Pfennig, mindestens 20 Pfennig, zu erheben. Ebenso wurde ein Antrag des Berichterstatters angenommen, wonach, wenn die Versicherungssumme nicht den Betrag von 2000 M. übersteigt, diese Sätze sich auf die Hälfte ermäßigen. Da Zweifel darüber bestehen, ob auswärtige Versicherungsunternehmen unter allen Umständen verpflichtet sein sollen, einen besonderen Bevollmächtigten in Württemberg aufzustellen, wie es der Regierungsentwurf vorsieht, wurde auf Antrag Lindemann beschlossen, daß eine solche Verpflichtung nur auf Verlangen der Steuerbehörde eintreten soll.

Stuttgart, 6. Juni. (Pflingstverkehr.) Das herrliche, sommerlich warme Pflingstwetter hatte Tausende und Abertausende ins Freie gelockt, so daß sich die Eisenbahnverwaltung vor die überaus schwierige Aufgabe gestellt sah, bei völlig unzureichenden Bahnhofsverhältnissen einen ganz außergewöhnlich starken Verkehr zu bewältigen. Der Andrang, der sich am Pflingstsonntag morgen auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof zeigte, dürfte seinesgleichen vorher nie gehabt haben. Die Bahnhofsvorräume, die Wartesäle, alle Perrons waren von Menschen dicht gefüllt. Die Morgenzüge wurden durchweg mit 2 Maschinen geführt und waren ungewöhnlich lang. Trotzdem zeigte sich, daß die Bahnverwaltung nicht in der Lage war, diese Massen rechtzeitig zu befördern, mehrfach mußten Nachzüge abgelassen werden, und obwohl auch diese güterzugartige Länge aufwiesen, mußten Hunderte von Reisenden in den Gepäc- und Viehwagen Platz nehmen. Verspätungen von einer Stunde schon bei der Abfahrt von Stuttgart waren deshalb nicht vereinzelte. Reisende nach Teinach z. B. kamen dort mit beinahe zweistündiger Verspätung an. Auch in den späten Abendstunden machte es sich in unangenehmster Weise fühlbar, daß der Stuttgarter Bahnhof viel zu klein ist. Die Züge mußten, obwohl sie fast alle mit großer Verspätung hier ankamen, teilweise eine halbe Stunde und noch länger warten, bis sie endlich in den Bahnhof eingelassen werden konnten. Daß trotz dieses Niesenverkehrs die Ordnung auf dem Bahnhof gut war, ist eine Folge

der Personsperrre, ohne die die Bahnbeamten dem vielfach ungeduldig gewordenen und in lautem Schreien sich ergehenden Publikum gegenüber ohnmächtig gewesen wäre. Die Bahnverwaltung wird in Zukunft bestrebt sein müssen, den Verkehr, namentlich den Touristenverkehr durch Extrazüge in den frühesten Morgenstunden zu erleichtern. Man muß im übrigen anerkennen, daß sie das Menschennögliche geleistet hat. Die Schwierigkeit ihrer Aufgabe konnte nicht drastischer illustriert werden, als durch die Tatsache, daß der Dienst in der Weichenstation unmittelbar vor dem Bahnhof von einem höheren Beamten geleitet wurde.

Stuttgart, 6. Juni. Gut abgelaufen ist, wie jetzt erst bekannt wird, am letzten Donnerstag ein Unfall, der sich nach dem Schluß der Rennen in Weil bei der Heimfahrt der Besucher unmittelbar vor dem Städtischen Schlachthaus in Gaisburg ereignete. Das Automobil eines hiesigen Wagenbesitzers, in dem auch die Herzöge Albrecht und Ulrich, sowie einige Offiziere Platz genommen hatten, kam, nachdem es bereits mehrere andere Kraftwagen überholt hatte, mit einem Angestellten der Firma am Steuer, die Hackstraße herunter, als ein anderes Automobil aus entgegengesetzter Richtung dem Rennplatz zufuhr. Da der Chauffeur des ersten Kraftwagens bereits wieder im Begriffe war, einem anderen Wagen vorzufahren, erwies sich die Straße für alle drei Fahrzeuge als nicht breit genug. Ein furchtbarer Zusammenprall wurde nur durch die Kaltblütigkeit des talaufwärts fahrenden Chauffeurs vermieden, der mit einem gewaltigen Ruck seinen leeren Wagen auf das Trottoir hinausklenkte. Gleichwohl wurde an seinem Automobil noch die linke Vorderachse abgedrückt, so daß es nachher von einem Güterbeförderer verladen und zur Reparatur geschafft werden mußte. Von dem anderen Automobil, in dem die beiden Herzöge Platz genommen hatten, wurde durch den Anprall eine feillich angebrachte Werkzeugkiste weggeschlagen, aber die Insassen blieben unverletzt und das Automobil konnte seinen Weg fortsetzen. Als kurz darauf der König, gleichfalls im Automobil, die Unfallstelle passierte, ließ er anhalten und Erkundigungen über den Ausgang des Zusammenstoßes einziehen.

Stuttgart, 6. Juni. Am Samstag vormittag ist auf der Bahnstrecke Würzburg-Stuttgart in einem Gepäckwagen ein Postbeutel mit Briefpost nahezu vollständig verbrannt. Der Beutel enthielt Briefe aus Berlin. Der Brand, der, da er bald bemerkt wurde, glücklicherweise auf diesen Postbeutel sich beschränkte, war dadurch entstanden, daß eine Signallaterne neben den Postbeutel hingestellt worden war.

Stuttgart, 6. Juni. In Ellenbuch stießen Grabarbeiter bei den Arbeiten zu einem Neubau auf Sandsteine, die eine hellglühende Masse enthielten. Die Steine wurden von zuständiger Stelle untersucht und das enthaltende Metall als echtes Silber befunden. Das Vorhandensein von Silber in den Steinen soll jedoch so gering sein, daß sich ein Abbau nicht lohnt.

Zur Hundertjahrfeier des Eßlinger Schullehrerseminars ist eine Festschrift erschienen unter dem Titel: „Kgl. Lehrerseminar Eßlingen 1811—1911 Festschrift zur Jubiläumsfeier 7. Juni 1911 von Oberschulrat Dr. Julius Brügel, Seminardirektor. Der Inhalt spiegelt in übersichtlicher Weise die ganze Geschichte und den Entwicklungsgang des Seminars wieder.

Kalen, 6. Juni. Am 4. und 5. Juni fand, wie alljährlich an Pfingsten, die Landesversammlung evang. Arbeitervereine Württembergs hier statt. Nachdem der Landesauschuss am Pfingstsonntag von 4—7^{1/2} Uhr beraten hatte, fand im Spritzenhausaal in Anwesenheit von 600—700 Personen ein Begrüßungsabend statt, der einen flotten Verlauf nahm. Im festlich geschmückten Vereinshaus fanden am Pfingstmontag die Verhandlungen statt, denen

er
idchen
yon in Klein
erfragen bei
ntschler, Walbed.
großtrüchtige
uh
Entbehrlichkeit dem
atth. Fuchs,
mberg—Bühlhof.
t. Behörden.
rf an
mularien
ich gef. an die
erei ds. Blattes.
e Formulare
werden nach eingo
tern in Bälde an
m,
sersen
4.25
d) Leinen
.25, 575
Seide
0, 3.25

eine Morgenandacht, von Dekan Faber gehalten, vorausging. Als Vertreter der kirchlichen, staatlichen und Gemeindebehörden waren anwesend: Prälat v. Hermann-Stuttgart, der Gräfe der Oberkirchenbehörde überbrachte, Baurat Hochstetter als Vertreter der Zentralkasse für Gewerbe und Handel und der Rgl. Gewerbeinspektion, Oberamtmann Richter und Oberbürgermeister Schwarz. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart, ist zu entnehmen, daß in den 20 Jahren seit Bestehen des Verbands die Mitgliederzahl zwar noch nicht sehr groß, aber die Frucht der evangelisch-sozialen Bestrebungen deutlich zu spüren ist. Die Nichterabhebung der Altersgrenze in der Reichsversicherungsordnung gab dem Parteisekretär Fischer aus Heilbronn Anlaß, das Mißfallen darüber auszusprechen, daß die Beschlüsse des Arbeiterkongresses in Berlin ignoriert worden sind zu Gunsten von Parteirückichten und daß Leute aus dem Arbeiterstand die Sache der evangelischen Arbeitervereine nicht so vertreten haben, wie sie hätte vertreten werden sollen. Die Versammlung stimmte ihm bei. Die Berichte des Schriftführers, Professor Dr. Faut, und des Verbandssekretärs Springer lauteten günstig. Die Sterbefälle weist ein Vermögen von 51820 Mark auf. Amtmann Dr. Frauer hielt einen interessanten Vortrag über „Großindustrie und Handwerk“ und kam zu dem Resultat, daß von einem Niedergang des Handwerks gar nicht gesprochen werden könne. Es gebe sogar eine Menge von Handwerken, die von 1895—1905 erheblich zugenommen haben. Die Wahlen ergaben eine Wendung, weil der bisherige Verbandsvorsitzende, Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart, wegen Geschäftsüberhäufung entschieden eine Wiederwahl ablehnte. Mit 100 von 107 abgegebenen Stimmen wurde Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart, früher in Gmünd, als I. Vorsitzender gewählt. II. Verbandsvorsitzender ist Dr. Lic. Faut-Stuttgart, Schriftführer Stadtpfarrer Dr. Stroble-Heidenheim. In den Landesausschuß wurden gewählt: Palmer-Ravensburg, Königeter Gmünd, Jäger-Hall, Wilh. Blais-Neuenbürg und Adolf Hahn-Stuttgart. Die Ausgestaltung der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ in formaler und sachlicher Hinsicht rief eine längere Erörterung hervor. Das Format wird vergrößert werden. Der nächste Verbandstag wird in Sibirach abgehalten.

Heilbronn, 6. Juni. Der Verbandstag der württembergischen Militär-Anwärter wurde hier unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes abgehalten. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verband in 17 Lokalvereinen 1449 Mitglieder umfaßt. Der Zugang betrug seit dem Vorjahr 427 Mitglieder. U. a. wurde beschlossen, in den nächsten Jahren beim Bund die Abhaltung eines Bundestags in Stuttgart zu beantragen. Sodann soll eine Denkschrift ausgearbeitet werden, in der die Mängel der Zivilversorgung im württembergischen Kommunaldienst zusammengefaßt werden. Diese Denkschrift soll den Ministerien und größeren Gemeindevorkontrollen unterbreitet werden. Ferner soll in einer erneuten Petition die Regierung um Abschaffung des Dienertitels gebeten werden. Beob-

sichtigt ist auch eine Bewegung für die Heraushebung der Altersgrenze für die Notierung der Militär-Anwärter bei den Verlehrsanstalten vom 36. auf das 40. Lebensjahr. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Ludwigsburg gewählt.

Reutlingen, 6. Juni. Die aus Anlaß des Verbandstags der Wirt. Württembergs hier veranstaltete Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, die bis zum 11. Juni dauert, ist am Pfingstamstag feierlich eröffnet worden.

Reutlingen, 6. Juni. Noch waren die durch das letzte Hagelwetter an den Wegen und Gräben des Achalmgebiets verursachten Schäden nicht behoben, als am Samstagabend ein außergewöhnlich heftiges Gewitter in diesem Gebiet erheblichen Schaden stiftete. Der Regen ergoß sich eine ganze Stunde in Strömen über die Gegend und es dauerte nicht lange, bis gewaltige Wassermassen sich bildeten, tiefe Furchen in das Gelände rissen und selbst die Steine der Straßen samt dem überall sich lösenden Erdreich zu Tal führten. Im westlichen Stadtteil schlug der Blitz in eine Scheuer und zündete, während an verschiedenen anderen Städten Kamine und Dächer durch Blitzschlag beschädigt wurden. Am Albiortplatz streifte der Blitz ein altes Brauereikamin, an dem eine Telefonleitung vorbeiführt. Der Strahl leitete in ein Privathaus und riß den Telephonkasten von der Wand, während das Dienstmädchen zu Boden geworfen wurde, sich nach einiger Zeit aber wieder erhob. Ein necroenschwacher Friereugehilfe wurde, als er eben am Rasieren war, bei einem heftigen Donnerschlag vor Schrecken tobtüchtig und mußte, nachdem ihm das Rasiermesser gewollt am entwendet war, im Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden, wo er in eine Isolierzelle kam. Die Straßen des der Achalm am nächsten liegenden Stadtteils waren so verchlamm, daß der Unrat mit Wagen abgeföhrt werden mußte.

Göppingen, 4. Juni. Der Pfingstamstag, der mit dem schönsten Wetter begonnen hatte, ist zu einem Unglücksstag für Göppingen und Umgebung geworden. Gegen 4 Uhr nachmittags verfinsterte sich der Himmel in ungewöhnlich intensiver Weise. Nach 4 Uhr setzte dann ein Gewitter mit Hagelschlag ein, wie er in Göppingen seit Menschengedenken noch nie dagewesen ist. Anfänglich gingen Schloßen bis zur Größe von Haselnüssen nieder; schließlich prasselten aber solche von Taubenei- und Wallnußgröße hernieder. Das Hagelwetter richtete in den Gärten und Pflanzungen schweren Schaden an; ein großer Teil der Obsterte ist vernichtet. Fast zu gleicher Zeit ging in der Gegend von Eisingen ein Wolkenbruch nieder, der die verheerende Wirkung des Unwetters noch um ein erhebliches verstärkte.

Craillsheim, 6. Juni. Bei der Heimfahrt vom Felde wurde in Fronrot ein 13 Jahre alter Knabe vom Blitz erschlagen.

Urach, 4. Juni. Dem hiesigen Postamt ging letzter Tage ein Erlaß zu, wonach es versuchsweise ermächtigt wird, im Sommerdienst 1911 auf Antrag von Reisenden, Gesellschaften usw. Sonderfahrten mit den Kraftwagen zur Beförderung von Personen auf der ganzen oder einer Teilstrecke

der Kraftwagenlinie Mönchingen-Urach auszuführen, wenn dem Postamt die erforderlichen Führer und Wagen zur Verfügung stehen. Für jede Sonderfahrt hat der Antragsteller den ordentlichen Fahrpreis für sämtliche Wagenfahrplätze zu bezahlen.

Stuttgart, 6. Juni. Dem heutigen Großmarkt waren etwa 1200 Körbe mit Kirichen zugeführt. Preis 10—15 Pfg. per Pfund. Preklinge kosteten 25—40 Pfg. per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Juni. „Wandern, o wandern durch Berg und Tal“, heißt es in dem Liede „Der Rattensänger von Hammeln“. Dieser dürfte zu seiner Zeit wohl der Tourist gewesen sein, der am meisten wanderte und wie ist es heute? Alles wandert. Jung und Alt wandert durch die Landstraßen und die Waldwege, die Eisenbahnen bringen und entföhren Scharen von Touristen und dies wiederholt sich an jedem schönen Sonn- und Feiertag. Die Freude der Menschheit an Gottes herrlicher Natur wächst immer mehr und mehr, und die Freunde der Natur freuen sich die ganze Woche über auf eine Wanderung am freien Sonntag und wie groß ist der Gewinn durch eine solche, wenn sie unsere Kräfte nicht übersteigt.

Calw, 6. Juni. (Der Segen der Wanderarbeitsstätte.) Seitdem die Wanderarbeitsstätte ihre nützliche Tätigkeit entfaltet hat, ist die Zahl der wegen polizeigeleglicher Uebertretungen, besonders wegen Bettels oder Landstreicherei verhafteten Personen so sehr zurückgegangen, daß das hiesige Oberamtsgefängnis entbehrlich geworden ist. Es ist jetzt um 100 000 M. in den Besitz der Stadt übergegangen.

Vorzheim, 6. Juni. Zur Beilegung der Differenzen, die seit Anfang Mai ds. Jrs. zwischen den Glasermeistern und Glasergehilfen bestehen, hatte das Gewerbegericht von sich aus in den letzten Tagen Einigungsverhandlungen zwischen den Streitparteien angebahnt. Diese Verhandlungen führten am Samstag nachmittag zum Abschluß eines Tarifvertrags, durch den die Lohnbewegung beendet wird.

Voransichtliche Witterung für 7. ds. Mts.

In Mitteleuropa herrscht Hochdruck, aber eine etwas unregelmäßige Druckverteilung läßt auf weitere Gewitter und Gewitterregen schließen. Dennoch wird vorerst das schöne sommerlich warme Wetter die Oberhand behalten. Erst für später ist ein Umschlag zu kühlem und nassem Wetter in Aussicht zu nehmen.

Reklameteil.

Ausverkauf

zu stannend billigen Preisen. Bequemste Bezahlung. — Barzahlung 5%o. Rabatt. Wilhelm Wackenhut, Tuchhandlung, Neuenbürg, Hauptstraße 149, I. Stock.

Die Perle von Hilligensande.

Erzählung von R. Hermann.

12) (Nachdruck verboten.)
Bertram gelang es endlich, sich aus der Umklammerung zu befreien. „Schweig, Dummkopf. Willst du die andern uns auf den Hals hegen?“

„Ich werde mir Paläste kaufen — und Pferde und Wagen — ach, wie werden sie sich vor mir beugen — wie will ich sie demütigen, alle die Hunde, die mich verachtet haben, so lange ich arm war.“

Bertram, der kühler veranlagt war als sein Kamerad, sah mit einer gewissen Verachtung diesem Leidenschaftsausbruche zu, und ihm noch fast unbewußt, dümmerte in ihm eine schwache Erkenntnis auf von dem Fluche, den er da in Händen hielt!

Am nächsten Morgen brachen die Kameraden auf. Es waren ihrer elf, bis an die Zähne bewaffnet!

Bertram und François weigerten sich, mitzugehen; sie schühten plötzlich Furcht vor den Kaffern vor und da man in der Tat in letzter Zeit öfters Trupps von ihnen in der Nähe bemerkt hatte, so war in ihrem Benehmen nichts Auffallendes zu finden.

Die Männer lachten und schalteten die beiden Feiglinge. „Sie werden euch überfallen.“

„Wir können uns hier verteidigen. Sie werden es sich überlegen, den Palisaden nahezukommen, wenn unsere Augen pfeifen.“

„Aber ihr seid ja schutzlos, wenn ihr überfallen werdet.“

„Bah, wir werden uns zu wehren wissen. Schickt uns Hilfe oder ein Schiff.“

„Gewiß werden wir das!“

„Dann Gott befohlen!“

„Gott befohlen, Kameraden!“

Sie ließen für François eine Plinte und Munition zurück, dann schritten sie in geschlossenem Zuge der nahen Hügelkette zu.

Die Matrosen zogen nach Süden. Bertram und François sahen ihnen nach, bis sie nur noch als dunkle, kleine Punkte zu erkennen waren, die sich langsam über die Felswüste fortbewegten.

Dann gingen die beiden Zurückbleibenden daran, hinter den alten Palisaden neue zu errichten, einen Grenzwall zu ziehen und die eigene Hälfte in eine kleine Festung umzuwandeln. Sie zweifelten keinen Augenblick daran, daß es den Kameraden gelingen werde, menschliche Wohnstätten zu erreichen, und wußten ganz gut, daß ihr Verweilen in dieser Oede vielleicht ihren sicheren Tod bedeutete. Was lag daran? Hier war Gold! — !

Nachdem sie vier Tage an der Befestigung ihrer kleinen Niederlassung gearbeitet hatten, zeigte Bertram seinem Kameraden die Stelle, wo er den Goldsand gefunden hatte. Sie richteten nun eine kleine Grube ein und arbeiteten emsig, die Plinten neben sich in Bereitschaft haltend. Aber niemand störte sie. Ihre Borräte reichten noch auf längere Zeit aus und die Vögel und sonstiges Wild, das in den Bereich ihrer Festung kam, gewährte ihnen täglich die nötige Nahrung.

Nachts hielt immer abwechselnd einer der beiden Männer die Wache, während der andere schlief.

Nabezu eine Woche hatten sie so gearbeitet und gegraben, ohne weitere Funde zu machen, als kleine Körnchen, deren Loslösung von der harten Erde mit vieler Mühe verbunden war. Allmählich wurde dieser Sand auch spärlicher und die Männer ergriff eine tödliche Angst, sie möchten sich in ihren Erwartungen getäuscht haben.

Doch eines Abends wollte die Erde ihren selbstgefertigten Schaufeln, die aus Eisenplatten bestanden, die an starke Stöcken angebunden waren, nicht nachgeben. Mit verdoppelten Kräften, in nervöser Hast arbeiteten sie weiter. Endlich wurde ein Stein bloßgelegt, ein gelber, glänzender Stein. Doch nein — das war kein gewöhnlicher Stein. Sie schaufelten und hämmerten die Erde ringsum hinweg. Endlich war das Stück frei. Groß und fest lag es vor den Augen der Männer, ein dicker, schwerer Klumpen fast reinen Goldes.

Sie waren beide sehr bleich, sahen sich wortlos an, schüttelten sich die Hände. Bertram war nahe daran, in Tränen auszubrechen angesichts dieses großen Glückes, das da nach und ohne Hülle vor ihnen lag, ihnen preisgegeben, das ihnen alle Genüsse der Welt versprach und die Armen zu Herren erhob. (Fortsetzung folgt.)

[Sein Wunsch.] Fröh: Wenn wir nur im Sommer keine Zeugnisse kriegen würden . . . da hat man ja so dünne Föfen an!“

Die

Der F
jährige Aus

Vorstellung
lagen 1, 11
Zeils der F

Vorstellung
Felddienstun

Vorstellung
Reklamation

I. Die
am Die

dieseni
tauglich“ be

schlag gebrac
am Mi

ein Te
lich“ erklärt

am Fr

1) der
2) die

gef
Sämtl
Aushebung

vormittag

Dies
einem Grund

Untauglichen

bunden, hab

II. Zu

Reklamierten

zugehen, wo

22. ds. M

Anfän

Bei der Ver

horfams (s

unsehbar

Vorstellung

meinden ersc

halten muß,

Losnummer

Die 2

20. Juni ds

Wenn

vorübergehen

Kraftfahrzeu

halten, bis d

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher,

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Kgl. Oberersatzkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Kgl. Oberersatzkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk **Neuenbürg** ist folgender:

Dienstag den 27. Juni 1911:

Vorstellung der in den Vorstellungslisten A, B, C und D, sowie der in den Beilagen I, II und III enthaltenen Leute, sämtlicher Schneider, Visitation eines Teils der Felddienstunfähigen und Invaliden.

Mittwoch den 28. Juni 1911:

Vorstellung eines Teils der in Liste E enthaltenen Leute und eines Teils der Felddienstunfähigen.

Freitag den 30. Juni 1911:

Vorstellung eines Teils der in Liste E enthaltenen Leute und Prüfung der Reklamationen.

I. Dienach haben auf dem Rathaus in **Neuenbürg** zu erscheinen:

am Dienstag den 27. Juni 1911, morgens präzis 7 1/2 Uhr:

diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet und zur „Ersatzreserve“ und zum „Landsturm I“ in Vorschlag gebracht wurden;

am Mittwoch den 28. Juni 1911, morgens präzis 7 1/2 Uhr:

ein Teil derjenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung für „tauglich“ erklärt wurden;

am Freitag den 30. Juni 1911, morgens präzis 7 1/2 Uhr:

- 1) der Rest der bei der Musterung für „tauglich“ erklärten Pflichtigen,
- 2) diejenigen Militärpflichtigen, bei welchen noch über ein Reklamationsgesuch zu entscheiden ist, nebst etwaigen Angehörigen.

Sämtliche Schneider (taugliche und nichttaugliche) werden am ersten Aushebungstage vorgestellt und müssen am **Dienstag den 27. Juni 1911, vormittags 7 1/2 Uhr** erscheinen und ihre sämtlichen Arbeitszeugnisse vorlegen.

Diejenigen, welche bei der Musterung von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, sowie die „augenscheinlich dauernd Untauglichen“ bleiben von der Bestellung vor der K. Oberersatzkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

II. Zur Vorladung der Stellungspflichtigen, sowie der Angehörigen der Reklamierten, werden den Ortsvorstehern demnächst besondere Vorladungsbogen zugehen, welche mit unterschriebener Eröffnungsbescheinigung **spätestens bis 22. ds. Mts.** anher vorzulegen sind.

Ankünde, welche sich bei der Vorladung ergeben, sind sofort anzuzeigen. Bei der Vorladung sind die Stellungspflichtigen über die Folgen des Angehörigens (§ 26 B. 7 W.-O.) zu belehren und anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen, auch sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereithalten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Wohnnummer zu erwarten hat.

III. Die **Ortsvorsteher** haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen; das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Stellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Biff. 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Biffer 7 und § 72 Biffer 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der Kgl. Oberersatzkommission endgültig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Kgl. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß **Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst** im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist, und daß solche Gesuche **spätestens im Aushebungstermin** anzubringen sind. Auch genügt eine ausschließlich mündliche Reklamation nicht; ein Erscheinen von Anverwandten usw. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher schon eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem anderen Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsorts zur Aushebung stellen. **Scheinverzüge** sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. **Vorkrafen** der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hieher anzuzeigen, ebenso sind etwaige **ortsfundige Fehler einzelner Militärpflichtiger** — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle usw. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hieher anzuzeigen. Bei **Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken oder Taubstummen** verlangt die Kgl. Oberersatzkommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzusenden.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit bestimmt wird und daß die Kgl. Oberersatzkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die **Stammrollen** mit Beilagen von 1909, 1910 und 1911, sowie diejenigen älteren Jahrgänge, in welchen Militärpflichtige verzeichnet sind, die neuer zur Aushebung zu erscheinen haben, sind bis **spätestens 22. ds. Mts.** hieher einzusenden.

Den 6. Juni 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.
Oberamtmann **Hornung.**

Böfen a/Enz.

Dampfwalzbetrieb.

Die **Dampfstraßenwalze** wird vom 6. Juni bis etwa 20. Juni ds. J. die hiesige Gitterstaatsstraßenstraße bearbeiten. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter, Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt. Innerhalb des Arbeitsgebietes ist im Schritt zu fahren. Die Zugtiere sind an der Dampfwalze vorbeizuführen. Im südlichen Ortsteil kann die Straße links der Enz und im nördlichen Ortsteil die sogen. alte Straße für den Fuhrwerksverkehr benützt werden.
Den 29. Mai 1911.

Schultheiß **Feldweg.**

Calmbach.

Zweck Beseitigung fortgesetzter Störungen des öffentlichen Verkehrs und Beschädigungen der angrenzenden Grundstücksbesitzer beim Durchfahren der Langholzfuhrwerke von der Wildbader- zur Neuenbürger- Straße wird von der Ortspolizeibehörde mit Zustimmung des Gemeinderats vom 2. Juni 1911 folgende

ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:
„Langholzfuhrwerke, welche den hiesigen Ort von der Wildbader- zur Neuenbürger- Straße oder umgekehrt passieren, dürfen nur mit Langholzern bis zu je 24 m Länge beladen sein.“
Diese Bestimmung tritt sofort in Kraft.
Den 6. Juni 1911.

Schultheißenamt.
Hoernle.

K. Forstamt Calmbach.

Heugras-Verkauf.

Am **Samstag, 10. Juni d. J.** kommt der **Heugrasertrag** der Gnahthalwiesen auf dem Halm zur Versteigerung. Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** bei der Pflugwirtschule im unteren Tal.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 10. Juni cr.,
abends 7 Uhr

Hauptübung. Das Kommando.

Diejenigen Kameraden, welche das **Feuerwehrgesetz** in **Altensteig** bzw. **Niesern** (2. Juli) besuchen wollen, haben dies **längstens bis 10. ds. Mts.** ihren betr. Zugführern mitzuteilen, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Schwann.
5 Viertel

Heugras

hat zu verkaufen
Eugen Lutz, Böder.

Neu- und Dehmdgras-Versteigerung.

Am **Montag den 12. Juni l. J.,**
vormittags **1/2 10 Uhr**

werden mir das **Grasertragnis** der der Stadtgemeinde gehörigen Wiesen im **Größeltal** öffentlich versteigert. Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.
Pforzheim, den 8. Juni 1911.

Stadt. Wasserwerk.
Dettling. Braun.

Wildbad.

Habe mich hier zur Ausübung meiner Praxis als

Zahn-Arzt

niedergelassen.

C. Umbach,

prakt. Zahnarzt,

Villa de Ponte.

Telephon 112. König-Karlstrasse 178B.

:: Zugelassen als Zahnarzt bei der ::
Bezirkskrankenpflege-Versicherung.



Hugo Landauer, Pforzheim

westliche Karl-Friedrich-Strasse 29.

Neue Eingänge von

farb. Wollmouffeline-Blusen

12⁷⁵, 9⁵⁰, 7²⁵, 6⁰⁰, 4⁵⁰, 3⁷⁵

Servier- und Hauskleider

10⁷⁵, 8⁵⁰, 6⁷⁵, 5⁵⁰, 4²⁵

aus prima Leinen und Satin Augusta.

Mouffeline- u. Leinen-Blusen

4⁷⁵, 3⁵⁰, 2⁷⁵, 2²⁵, 1⁹⁵, 1²⁵

Stiderei- u. Batistkleider, weiß,

24⁰⁰, 19⁵⁰, 16⁷⁵, 13²⁵, 11⁵⁰, 9²⁵, 6⁵⁰

Neuenbürg.

Familiensfestes wegen bleibt das Geschäft
am Donnerstag und Freitag

geschlossen.

Schmidt & Grosskopf,

Essigfabrik und Branntweindrennerei.

Neuenbürg-Waldrennach.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 10. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Anker“

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Gierbach, Senfenschmied.

Anna Komoser.

Neuenbürg.

Heu- und Strohgras

von 2¹/₂ Viertel, 3¹/₄ Ruthen,
im Mühlle hat zu verkaufen

K. Hegelmayer.

Neuenbürg.

Ein vollständiges

Bett

hat wegen Platzmangel zu ver-
kaufen

Chr. Müller, Senfenschmied.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes mit
rosigen, jugendlichem Aussehen
und blendend schönem Teint ge-
brauchen nur die echte

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Badewal-
den, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Bienenmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
Karl Madler; Adolf Lufmann;
Albert Bengert Nachfolger in
Neuenbürg.

Schömberg.

Eine Anzahl tüchtiger

Zimmerleute

finden sofort dauernde und gut-
bezahlte Arbeit bei

Friedr. Dürr, Zimmermstr.

Verkränze,

Balmkränze u. Strauße

für Kinder, duftig gebunden,
empfehlen zu billigen Preisen

Kranzlager Schulz,

Pforzheim, Scheuernstraße.

Für Wiederverkäufer

billigste Bezugsquelle.

Rasch und verschwiegen

vermittelt Verkäufe von Hotels,
Fabriken, Häusern und Geschäften
aller Art oder besorgt Teilhaber
tätig und still mit jedem Kapital.

Besuche und Rücksprache

kostenfrei.

Albert Müller, Karlsruhe
Kaiserstraße 167.

1881er

laden hiemit ihre Altersge-
nosinnen und Altersgenossen mit
ihren w. Angehörigen von hier
und Waldrennach auf Sonntag
den 11. Juni ds. Js., nachm.
4 Uhr in den Gasthof zum
„Anker“ in Neuenbürg zu
ihrer 30er Geburtstag-
feier höflichst ein.

Mehrere 1881er.

Neuenbürg.

Heu- u. Strohgras

hat zu verkaufen

Rosine Walter Wwe.

Mehlgerei!

In verkehrreicher Straße
Pforzheims ist eine gut ein-
gerichtete Mehlgerei billig zu
verkaufen event. zu verpachten.
Offerte unter Nr. 115 an die
Expd. ds. Blattes.

Preiswerte Waschkonfektion.

Leinen-Costume

28⁰⁰ 23⁵⁰ 19⁰⁰ 14⁰⁰ 10²⁵ 6⁷⁵

Leinen-Paletots

24⁵⁰ 19⁵⁰ 16⁰⁰ 11⁰⁰ 8⁵⁰ 4²⁵

Leinen-Costumröcke

14⁵⁰ 10²⁵ 7⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁵⁰ 2²⁵

Hugo Landauer

Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Str. 29.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Rees in Neuenbürg.